



## Verschiedene Mittheilungen.

### Europäischer Kolonialbesitz in Afrika.

Nach einer Berechnung von M. J. Wauters umfaßt der Kolonialbesitz der europäischen Staaten folgende Flächen in Quadratkilometern (auf die Tausende abgerundet) im Jahre 1876: Frankreich 733 000, Großbritannien 761 000, Portugal 1 799 000, Türkei 1000, Spanien 9000, das Deutsche Reich, Italien und ebenso Belgien sind noch nicht vertreten. Im Jahre 1890 stellt sich die Sache folgendermaßen: Frankreich 5957 000, Großbritannien 1170 000, Deutsches Reich 2 720 000, König der Belgier 2491 000, Türkei 1 000 000, Italien 935 000, Spanien 519 000 qkm.

### Übernahme der Geschäfte durch den kaiserlichen Gouverneur für Ost-Afrika.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, war der Gouverneur für Ost-Afrika Hr. v. Soden Anfang April in Ost-Afrika eingetroffen. Die Übernahme der Geschäfte erfolgte am 9. April. In Tanga war Hr. v. Soden bereits am 7. April angelangt. Es wurde ihm daselbst durch Major v. Wissmann, die Offiziere E. M. S. „Schwalbe“ und den Kommandeur der Schutztruppe Herrn v. Zelenwski ein feierlicher Empfang bereitet, welcher sich in Bagamoyo und Dar es Salaam wiederholte.

In Dar es Salaam befinden sich bereits die Intendantur und Kanzlei des Gouvernements, welche in verschiedenen gemieteten Räumen untergebracht sind. Dem kaiserlichen Gouverneur selbst sind in dem Gebäude der Evangelischen Mission einige Zimmer zur Verfügung gestellt worden; der Vertigstellung des für ihn bestimmten Gebäudes wird in zwei bis drei Monaten entgegengehoben.

### Aus Ost-Afrika.

Die Ergebnisse der Thätigkeit des Reichs lehrmanns nach Beendigung derselben lassen sich nach einem Bericht des Majors v. Wissmann in Folgendem zusammenfassen.

Die ostafrikanische Küste ist zurückerobert, und ihr Besitz derartig gesichert durch Anlage von Befestigungswerken und Kommunikationen, daß dieselbe mit einem in Verhältnis zur

Größe des Landes äußerst geringen Truppenkontingent gegen alle Eventualitäten behauptet werden kann. Die großen Karawanenstraßen sind auf weite Strecken gesichert und unser Machtseinfluß bis an die äußersten Grenzen unseres Gebietes ausgedehnt, dem deutschen Namen bis dorthin Achtung und Respekt verschafft worden.

Im Norden ist das Hinterland von Tanga und Pangani bis zum Kilima-Ndscharo hinanz als endgültig gesichert anzusehen.

Die große Straße von Bagamoyo und Saadani aus ist bis Mpwapwa gesichert und eine weitere Sicherung in Mnyamweji von Emin Pascha und Stokes eingeleitet. Nur in Ugojo, wo Handelskarawanen noch des Letzteren gefahrlos werden, bleibt eine Lücke auszufüllen.

Auch im Süden unserer Besitzung ist, seit dem Matschemba sich unterworfen hat, das nächste Hinterland beruhigt.

Nur eine schwarze Truppe war der taillösen kriegerischen Thätigkeit, wie sich solche hier entfalten mußte, gewöhnt. Die im Verhältnis zu der gewaltigen Ausdehnung unseres Gebietes verschwindende Truppenstärke bedingte ein ununterbrochenes Hin und Herzgehen, ohne Rücksicht auf die klimatischen Verhältnisse. Diejem Umfange sind die meisten Verluste an europäischem Personal zuzuschreiben. Die von vorher herein verfolgte Taktik, den Feind bei allen Gefechten durch einen kräftig eingeleiteten und schnell ausgeführten Angriff moralisch zu überwältigen, bewahrte die Truppe stets vor großen Verlusten im Gefechte selbst. Zimmerhau sind die Verluste, wie vorher erwähnt, hauptsächlich durch die Strapazen in dem ungewohnten Klima verhältnismäßig größer als bei einem europäischen Kriege. Der Gesamtverlust der Truppe im Gefechte (Tode und Verwundete) beträgt 21 Europäer und 151 Farbige, was bei Zugrundelegung einer Kombattantenstärke von 150 Europäern und 1200 Farbigen für erstere einen Verlust von 11, für letztere von 12½ pCt. bedeutet. Die Verluste der Truppe an Todten überhaupt betragen 20 Europäer und 208 Farbige, was für eine Gesamtstärke von 200 Europäern und 1800 Farbigen (ein schließlich der Nichtkombattanten) für erstere 10, für letztere 11½ pCt. ausmacht.

Erst allmählich, nach Wiedergewinnung verschiedener Stützpunkte, nach Vergrößerung des Sanitätspersonals, nach Durchföhrung der Impfung aller Truppen konnte die ärztliche Pflege der Truppe eine wirksamere werden, aber erst, nachdem die Unterkunftssträume ausgebaut und die Erdarbeiten, die eine Entwidelung des Malaria-Bacillus begünstigen,

